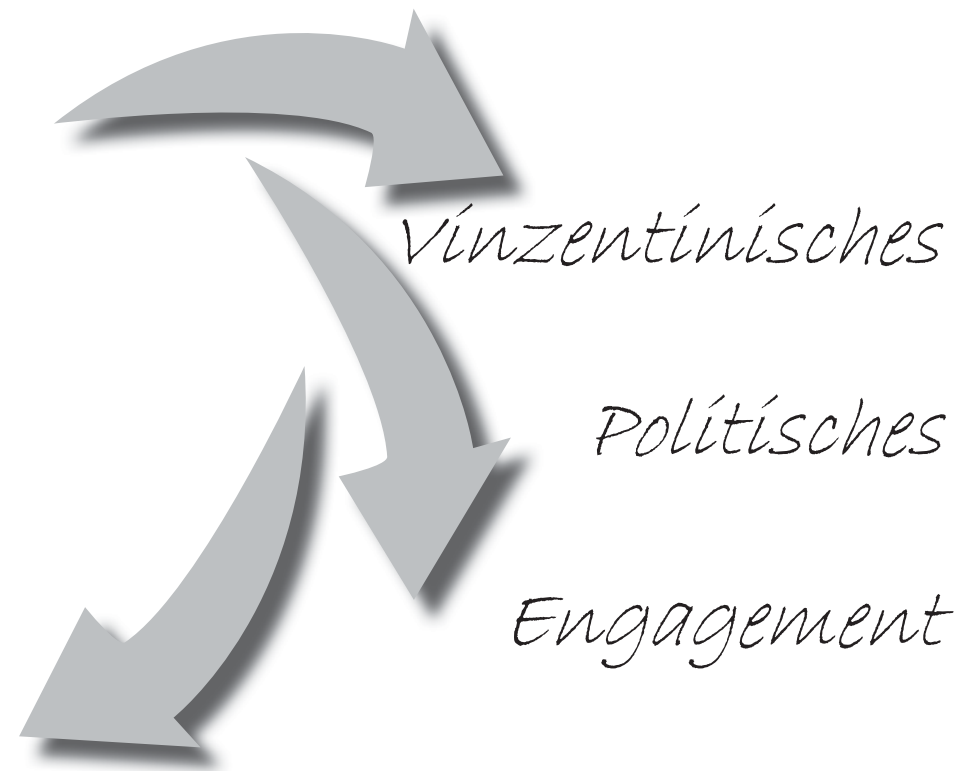


Herr Jesus Christus,
Du bist zu einem Armen geworden,
gib uns die Augen und das Herz für die Armen,
auf dass wir Dich in ihnen erkennen können,
in ihrem Durst, in ihrem Hunger,
ihrer Einsamkeit und ihrem Elend.
Stärke unter uns, den Mitgliedern
der Vinzentinischen Familie,
die Einheit, die Einfachheit und die Bescheidenheit
und entzünde in uns das Feuer der Liebe,
das den Heiligen Vinzenz von Paul entflammt hat.
Gib uns die Kraft Deines Geistes, damit wir diese
Tugenden leben und Dich in den Armen erkennen
und Dir in ihnen dienen können
so dass wir eines Tages, in der Gemeinschaft mit Dir,
mit ihnen in Deinem Königreich vereint werden.

AMEN



Inhaltsverzeichnis

▶▶ Einführung	2
▶▶ Erste Strategie	8
▶▶ Zweite Strategie	12
▶▶ Dritte Strategie:	15
▶▶ Verpflichtungen der Gruppe	19

►► Einführung

Von Anfang an war der Kampf gegen ungerechte politische Strukturen ein besonderes Anliegen der AIC. Schon im Basisdokument wird das deutlich bei der Darstellung der drei Dimensionen der christlichen Liebe: der individuellen, der gesellschaftlichen und der politischen Dimension.

Die Arbeit in Netzwerken, politische Aktionen und die Verurteilung ungerechter Strukturen sind Teil der politischen Dimension. Zu Beginn waren wir, die Ehrenamtlichen der AIC, eher zurückhaltend, was den Begriff „Politik“ angeht, weil es für Einige von uns „Parteipolitik“ bedeutete, was zu Verunsicherung geführt hat.

Tatsächlich müssen wir, wenn wir von Politik sprechen, das im umfassenderen Sinn des „Gemeinwohls“ tun. Später ist uns, den Ehrenamtlichen, dann selbst bewusst geworden, was „**politische Dimension**“ wirklich bedeutet, und weil wir erlebt haben, dass wir nur durch eine Arbeit auf der politischen Ebene wirkliche Veränderungen erreichen können, haben wir die entsprechenden Leitlinien formuliert.

Auf dem Weg des heiligen Vinzenz muss der vinzentinische Christ die persönlichen Bedürfnisse der Armen, seiner Not leidenden Brüder in Christus, erkennen lernen und gleichzeitig aus dem Blickwinkel des Evangeliums versuchen, ungerechte soziale Strukturen zu reformieren, um die Ursachen der Armut nicht zu verfestigen oder zu verdecken.

Das bedeutet, dass wir gleichzeitig
„ein liebevolles Herz und ein soziales Bewusstsein“
haben müssen

(P. Corera, C.M.)

►► Verpflichtungen der Gruppe

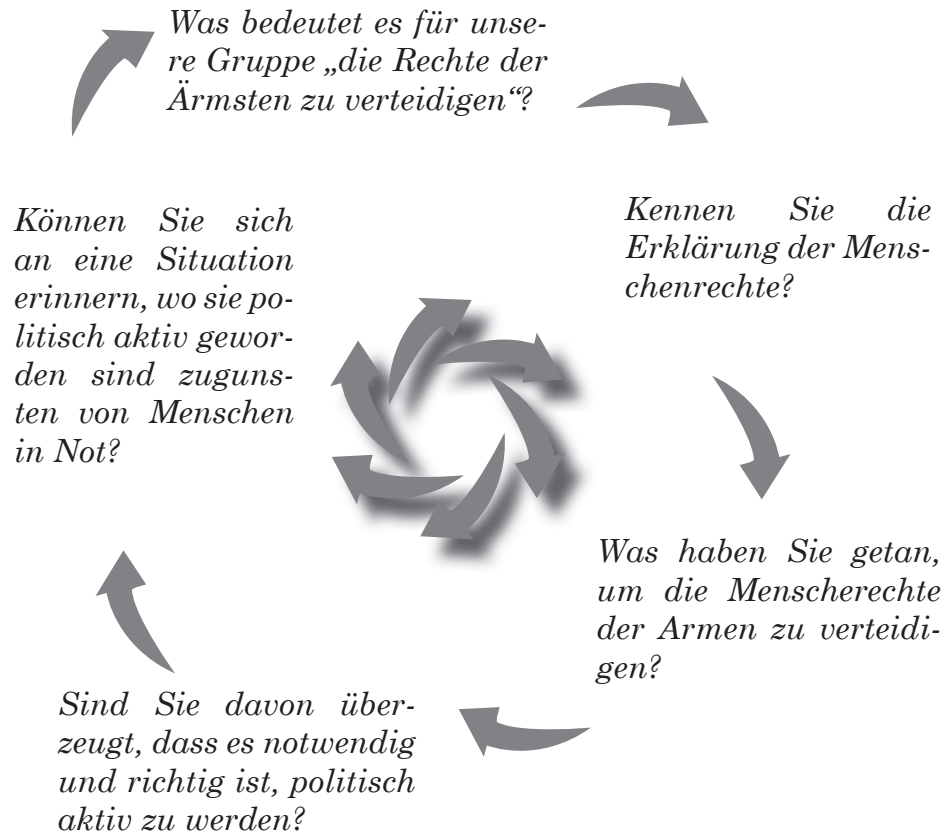
Stellen Sie in der Gruppe fest, ob diese Strategien Teil Ihrer täglichen ehrenamtlichen Arbeit sind. Stellen Sie auch fest, welche Aktionen Sie erfolgreich mit den Betroffenen, mit denen Sie zusammenarbeiten, durchführen können, damit ihr Recht auf Leben, auf Nahrung, auf eine angemessene Wohnung, auf Arbeit oder Ausbildung anerkannt wird.

Versuchen Sie, ein Engagement der Gruppe zu formulieren und umzusetzen, das den jeweiligen Strategien entspricht, über die wir nachgedacht haben.

Beenden Sie die Gruppenarbeit mit dem Gebet der Vinzentinischen Familie. Denken Sie dabei über Ihre eigene Haltung nach.

Gruppenarbeit:

Es ist wichtig, dass wir uns Fragen zu unserer persönlichen Haltung stellen und zur Bedeutung dieser Aspekte in unserer Gruppe.



Die meisten von uns kennen die Arbeitshilfe No 7 der AIC, „Politische Aktion“ vom Juni 2006, die über zahlreiche Aktionen des heiligen Vinzenz berichtet.

Vor allem hat der heilige Vinzenz von Paul, den man wahrlich nicht als Politiker bezeichnen kann, versucht, die Machthaber seiner Epoche zu erreichen, um Ungerechtigkeit, Kriege, Unterdrückung, Hunger und die extreme Not anzuprangern, unter der die Armen dieser Zeit nicht nur in Paris, sondern auch auf dem Land litten. Es ist überliefert, dass seine Anklagen zu bedeutenden Veränderungen geführt haben.

Die Leitlinien der AIC von 2007 empfehlen:



Die Arbeit in Netzwerken zur Förderung von Frauen.



Öffentlichkeitswirksame Aktionen, um die Gesellschaft aufzurütteln und an ihre Verantwortung zu appellieren



Die Zusammenarbeit mit den Medien und ihre Sensibilisierung für die Würde der Frau.

Die Repräsentantinnen der AIC vertreten die Anliegen benachteiligter Frauen bei den internationalen Organisationen und setzen sich für deren Rechte ein. Wir meinen allerdings, dass sich auch jede von Ihnen als Ehrenamtliche der AIC auf ihrer Ebene verantwortlich fühlen und ebenso handeln sollte: gegenüber lokalen Behörden, Ämtern und Gesundheitsbehörden, der örtlichen Kirche, lokalen Verbänden usw., wovon wir oft weit entfernt sind. Wenn wir aber die verschiedenen Notlagen unter systemischen Gesichtspunkten analysieren, können wir diese Aspekte nicht ausklammern. Sie sind in der Tat ausschlaggebend und haben einen entscheidenden positiven oder negativen Einfluss, weil sie Teil des Systems „Armut“ sind.

Die Soziallehre der Katholischen Kirche greift dieses Thema auf. Für sie ist die Untersuchung der Systeme, die für Armut verantwortlich sind, eine der Verpflichtungen zur Solidarität, die wir erfüllen müssen auf Grund der alleinigen Tatsache, dass wir getauft sind.

Papst Johannes Paul II erklärte in einer Ansprache an die Vinzenterpatres:

„Soziales Denken und soziale Praxis müssen, wenn sie vom Evangelium inspiriert sind, immer eine spezielle Sensibilität für diejenigen entwickeln, die unter besonders schwierigen Verhältnissen leben, die äußerste Armut ertragen und unter all den Arten von physischer, seelischer und moralischer Not leiden, die die Menschheit heimsuchen, wie Hunger, Verlassenheit, Arbeitslosigkeit und Hoffnungslosigkeit. Sie müssen auch nach den strukturellen Ursachen suchen, die die verschiedenen Arten von Not in der Welt fördern oder verursachen..., damit sie die entsprechenden Heilmittel anwenden können.“

Auch Frédéric Ozanam schrieb im April 1848, angesichts sozialer Ungerechtigkeiten seiner Zeit, die denen zur Zeit des Heiligen Vinzenz vergleichbar waren:

„Die Nächstenliebe reicht nicht. Sie versorgt die Wunden, aber sie verhindert nicht die Schläge, die sie verursachen. Die Armen sind sehr zahlreich und sie brauchen keine Almosen, sondern politische Regeln.“

Der selige Frédéric Ozanam hat die Mitglieder der Vinzenzkonferenzen ermutigt, sich mit den Armen zu verbünden, um zu versuchen, ungerechte soziale Strukturen zu verändern. Er gründete die Zeitschrift „Das neue Zeitalter“ deren Ziel es war, die ungeschminkte Wahrheit zu vermitteln, ohne einer politischen Partei anzugehören und soziale Gerechtigkeit für die Armen und die Arbeiterklasse zu fordern.

Heute unterstützen mehrere Zweige der Vinzentinischen Familie die Armen in ihrem Kampf gegen Elend und Ungerechtigkeit, sei es in der UNO, der UNESCO, im Europarat oder in zahlreichen anderen Organisationen. Sie stützen sich dabei auf die Millenniumsziele zu Gunsten der Grundrechte der Menschen, von denen wir bereits gesprochen haben.

In Versammlungen, Dokumenten und Veröffentlichungen und in ihren Leitlinien hat die AIC immer wieder betont, dass die Armen der Armut nicht entrinnen können, wenn ihre Rechte nicht anerkannt werden, und dass das nur über politische Aktionen möglich ist

Bewegt durch die ihn umgebende Armut, hat er sich entschlossen, sich in die Entscheidungen des Staates einzumischen, die praktische Auswirkungen haben, weil es falsche politische Entscheidungen sind, die Hunger, Krieg und andere Not verursachen.

Wenn wir über diese Aktionen nachdenken, sehen wir, dass der Heilige Vinzenz:

- *Gegen die Ursachen der Armut gekämpft hat*
- *Niemals Stellung in politische Rivalitäten genommen hat, was aber nicht bedeutet, dass er nicht eingeschritten wäre, wenn die Gerechtigkeit, die Nächstenliebe und das Mitgefühl für die Leiden der Armen dies verlangt haben, „nur seine persönliche Berufung zur Evangelisierung der Armen und nichts anderes haben ihn veranlasst, sich in die Politik einzumischen“ (P. Corera, C.M.).*
- *Nächstenliebe immer mit dem Bewusstsein für soziale Ungerechtigkeit verbunden hat.*

Der Heilige Vinzenz hat seine Begeisterung an seine Nachfolger weitergegeben:

„Ich glaube, meine liebe Schwester, Sie haben das Glück, das Gehör unserer guten Königin in Fontainebleau zu finden. Wenn Ihre Majestät mit Ihnen sprechen möchte, ist das nicht schwierig, auch wenn der Respekt, den sie ihr schulden, Sie mit Furcht erfüllt. Ihre Tugend und ihre Nächstenliebe vermitteln auch den Bescheidensten Vertrauen, so dass sie ihre Anliegen vortragen können. Vor allem, versäumen Sie nicht, offen mit ihr über die Not der Armen zu sprechen“ (Louise an Barbe Angiboust, ungefähr 1648, L 432).

Es ist diese Überzeugung, die uns, die Mitglieder der Kommission zur Förderung systemischer Veränderungen, motiviert, eine Reihe von Strategien zu entwickeln, die sich an Teilhabe und Solidarität orientieren und die Notwendigkeit politischer Arbeit und des Einsatzes gegen ungerechte Strukturen verdeutlichen.

In der Tat können wir nur auf der politischen Ebene das Leben der Armen von Grund auf verändern und erreichen, dass ihre Grundrechte respektiert werden.

Wir werden uns in dieser spirituellen Arbeitshilfe mit den ersten drei Strategien beschäftigen. Die vierte, die sich an Solidarität und Mitverantwortung orientiert, beruht auf unserem prophetischen Auftrag als Christen. Wir werden uns damit in der fünften und letzten Betrachtung beschäftigen. Trotz dieser Aufteilung besteht ein enger Zusammenhang zwischen den einzelnen Strategien.

Wir möchten Sie ermutigen, sich auf die systemische Arbeitsweise einzulassen und sich für strukturelle Veränderungen einzusetzen, „auf dass das Reich Gottes komme“. Wir wünschen Ihnen gute Arbeit und gute Gedanken.

Ziel des vierten Teils

Wir wollen darüber nachdenken, was es heißt, unseren Druck auf Systeme, die Armut verursachen, zu verstärken, indem wir eine gemeinsame Vision schaffen und in Netzwerken arbeiten.

►► Dritte Strategie

Für die Befreiung von Unrechtssituationen zu kämpfen und durch politische Aktionen positive Veränderungen im öffentlichen Leben und in der Gesetzgebung zu schaffen:

Die Armut und die Verarmung vieler Menschen sind die Folge ungerechter politischer und sozialer Strukturen, auch hervorgerufen durch die weithin herrschende Korruption. In diesem Umfeld institutionalisierter Ungerechtigkeit, können wir keine systemische Veränderung erreichen, wenn wir uns nicht mit den Armen verbünden, um mit ihnen den Anspruch auf ihre Rechte durchzusetzen. Darum bemühen sich mehrere Zweige der Vinzentinischen Familie, insbesondere auch die AIC. Sie haben dazu eine Reihe von Texten verfasst, um ihren Mitgliedern zu helfen, dieses Ziel zu erreichen.

Der Heilige Vinzenz hat sich für die Sache der Armen engagiert und wollte die Welt verändern, indem er den Letzten den ersten Platz zuwies. Um das Leid der Armen zu mindern musste der Heilige Vinzenz sich bei zahllosen Gelegenheiten in die Politik einmischen. Er hatte großen Einfluss im öffentlichen Leben. Im Laufe seines Lebens hatte er Kontakt mit Königen, Königinnen, Ministern, Persönlichkeiten des öffentlichen Leben, Mitgliedern des Adels und der herrschenden Klasse und mit nationalen und internationalen Persönlichkeiten. Er hat die Mächtigen besucht um den Armen zu helfen. Er wusste, dass die Entscheidungen der Mächtigsten wichtig waren für die Kleinen. Er hat davon profitiert, dass die Umstände es ihm ermöglichten Mitglied des Rats der Königin Anna von Österreich, der Mutter Ludwigs des XIV. zu sein.

Gebet für systemische Veränderungen

Wir loben Dich und sagen Dir Dank, Herr,
Schöpfer der Welt.

Du hast alles gut gemacht und
uns die Erde anvertraut.

Hilf uns die Güter, die Du geschaffen hast,
mit Achtung zu nutzen und sie großzügig
mit denen zu teilen, die Not leiden.

Schenke uns Kreativität wenn wir den Armen helfen,
ihre Grundrechte zu verwirklichen.

Öffne unseren Geist und unsere Herzen,
damit wir ihnen zur Seite stehen und
dazu beitragen können ungerechte Strukturen,
die sie zur Armut verurteilen, zu überwinden.

Lass uns ihnen Brüder und Schwestern sein,
Freunde, die sie bei ihrem Kampf für ihre
Menschenrechte begleiten.

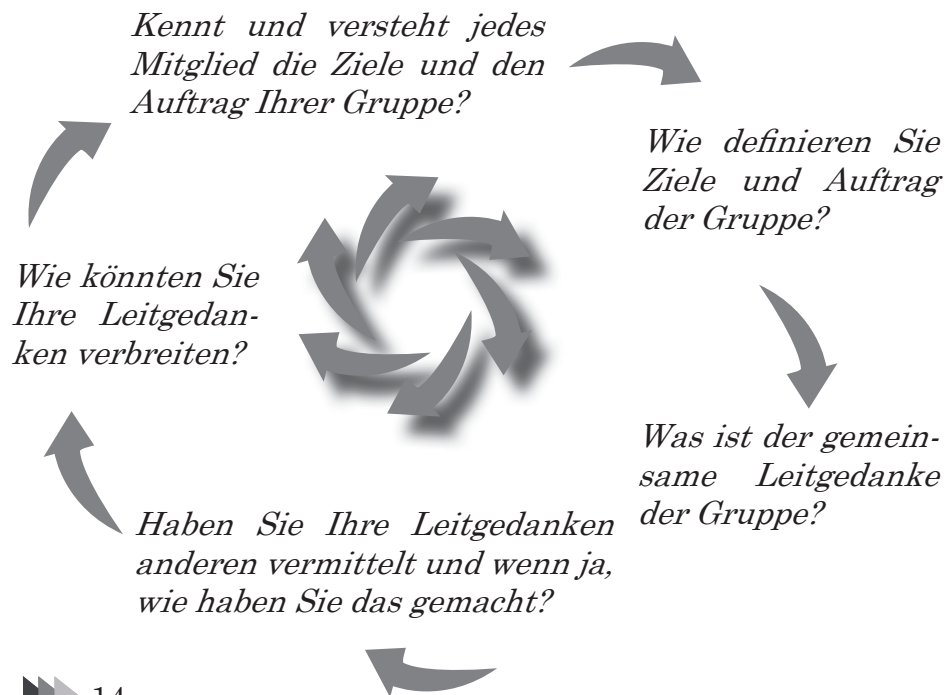
Darum bitten wir Dich durch Christus, unseren Herrn

AMEN

Gruppenarbeit

Die Millenniumsziele der UNO formulieren Kriterien zur Beseitigung der Armut in der Welt. Kennen wir diese Ziele? Sie können sich vielleicht als hilfreich erweisen, wenn wir unsere Regierungen und Behörden nach Fortschritten beim Erreichen der Ziele befragen wollen und nach den Mitteln und Wegen durch die sie die Beseitigung der Armut erreichen wollen.

Diese Strategie fordert uns persönlich und als Ehrenamtliche der AIC heraus. Sie fordert uns auch als Gruppe und Verband heraus. Wir schlagen Ihnen vor, über die folgenden Fragen nachzudenken:



Schriftlesung: Lukas 11,37-46

In diesem Teil des Evangeliums greift Jesus sehr entschieden die Mächtigen seiner Zeit wegen ihres Machtmissbrauchs und ihres Bürokratismus an. Ihre sinnlosen Aktionen sind eine schwere Bürde für die Menschen, während es die eigentliche Aufgabe der Machthaber wäre, dem Gemeinwohl aller zu dienen. Unser Leben als Christ kann nicht von der Politik getrennt werden. Die Nächstenliebe bleibt wirkungslos, wenn wir uns nicht bemühen die Ursachen der Not zu beseitigen.

In dieser vierten Betrachtung untersuchen wir Strategien für die Beteiligung der Betroffenen und die Solidarität mit ihnen, die Grundlagen sozialer Mitverantwortung, der Arbeit in Netzwerken und der politischen Aktion. Für die Kommission zur Förderung systemischer Veränderungen sind sie unverzichtbar, wenn es darum geht, das Leben benachteiligter Menschen von Grund auf zu verändern.

►► Erste Strategie

Die Förderung sozialer Mitverantwortung und die Arbeit in Netzwerken, indem wir die Gesellschaft auf allen Ebenen sensibilisieren: lokal, national und international, um ungerechte Lebensbedingungen zu verändern, die das Leben der Armen belasten.

Wie alle anderen Mitglieder der Vinzentinischen Familie bemühen sich die Ehrenamtlichen der AIC auf die Not der Betroffenen qualifizierte Antworten zu finden. Der Beweis dafür sind die zahlreichen Projekte, die wir überall auf der Welt durchführen. Allerdings sind sie trotz der Millionen von Stunden ehrenamtlich geleisteter Arbeit oft nicht mehr als eine kurzfristige Maßnahme, eine enorme Hilfe zwar, die das Überleben sichert, aber es gibt nur wenige Arme, die dank unserer Aktionen ihre Armut überwunden haben. Warum gelingt es uns so selten, das Leben der Armen zu verändern? Warum bleiben die Zielgruppen unserer Bemühungen immer die gleichen? Warum versanden unsere Projekte, wenn wir sie nicht weiter verfolgen? Oft sind wir stolz darauf, unabhängig zu sein, das heißt stolz darauf für unsere Arbeit keine Hilfe von außen zu erbitten.

Wenn wir allerdings die Wirkung unserer Projekte im Hinblick auf die angestrebten Erfolge analysieren, wird uns klar, dass wir nicht wirklich nachhaltige Lösungen anbieten können, wenn wir auf uns alleine gestellt arbeiten. Die Not der Armen ist vielfältig und wir verfügen alleine nicht über alle Antworten

Kurz und gut, er hat es geschafft, seinen Auftrag vielen Männern und Frauen seiner Zeit zu vermitteln und er hat sie motiviert, sich seine Gedanken zu Eigen zu machen. Er hat das so erfolgreich gemacht, dass bis heute, Jahrhunderte später, seine Mission noch immer lebendig ist und von Millionen von Menschen gelebt wird. Dank der 30.000 ausführlichen Briefe, die er geschrieben hat, hat er unter den Menschen ein Zugehörigkeitsgefühl, Werte und eine Kultur des Helfens geschaffen. Er hat seine drei Gründungen angehalten in Netzwerken zu arbeiten, miteinander zu arbeiten und mit anderen, immer mit dem Ziel, die Leiden der Opfer von Armut, Unterdrückung und Ungerechtigkeit zu erleichtern.

Wenn wir uns vornehmen den Lehren des Heiligen Vinzenz zu folgen, kann nicht jeder für sich arbeiten, ebenso wenig können wir uns auf unseren eigenen Verband beschränken.

Unsere Vision von einer Welt ohne Armut muss bei denjenigen ankommen, die über Macht und Geld verfügen, den Entscheidungsträgern, den lokalen, nationalen und internationalen Behörden und Instanzen und den Medien. Vinzenz hat seine Vision durch politisches Handeln verbreitet und so das Leben unzähliger Menschen in verzweifelter Lage positiv verändert. Es ist wichtig, dass auch wir, die Mitglieder der AIC, unsere Vision anderen vermitteln, um Armut nachhaltiger bekämpfen zu können.

„Wir müssen die Armen in allen Aspekten der Not unterstützen. Nicht nur wir selbst müssen das tun, wir müssen auch andere ermutigen, ebenso zu handeln“

Vincent Depaul

►► Zweite Strategie

Zusammen mit verschiedenen Partnern und Entscheidungsträgern eine gemeinsame Vision aufzubauen: Mit den Gruppender Armen, mit interessierten Menschen, mit Spendern, der Kirche, den Behörden, der Wirtschaft, den Gewerkschaften, den Medien und den internationalen Organisationen und Netzwerken usw.

Diese zweite Strategie ist mit der ersten verbunden, geht aber weiter. Es geht nicht nur darum, mit denen zusammenzuarbeiten, mit denen uns gemeinsame Ziele verbinden, sondern darum eine gemeinsame Vision zu gestalten.

Der Heilige Vinzenz hat sich nicht damit zufrieden gegeben, sich mit Menschen zusammen zu arbeiten, die wie er den Armen gedient haben, er schaffte es auch, seine Vision zu weiterzugeben und seinen Auftrag Menschen zu vermitteln, die nie auch nur daran gedacht haben, sich diesem Dienst zu widmen.

Vinzenz hat einfach Menschen gesucht und ihnen einen außergewöhnlichen Auftrag anvertraut. So hat er sich an eine Gruppe von Damen aus der so genannten gehobenen Gesellschaft gewandt und daraus ist dann die heutige AIC entstanden. Der Auftrag, den er ihnen gegeben hat, war nicht nur Spenden zu sammeln, sondern auch den Armen zu dienen, geistig und materiell und in gut organisierter Form. Er hat die Vinzentinerpatres (Pères de la Mission) in alle Winkel Europas und nach Übersee geschickt, auch wenn sie noch nicht bereit waren, diese Aufgabe zu erfüllen. Er hat kräftige .Bauernmädchen als „Filles de la Charité“ (Vinzentinerinnen) angeworben für den Dienst an den Armen.

Wir müssen uns klarmachen, dass, um auf die vielen Facetten der Not zu antworten, unterschiedliche Modelle der Zusammenarbeit mit all' denjenigen notwendig sind, die die gleichen Ziele verfolgen, indem wir uns auf einzelne grundsätzliche Gebiete spezialisieren, wenn wir uns eines Menschen mit allen seinen Bedürfnissen oder eines Gemeinwesens annehmen wollen, dessen die Notlagen zahlreich und differenziert sind.

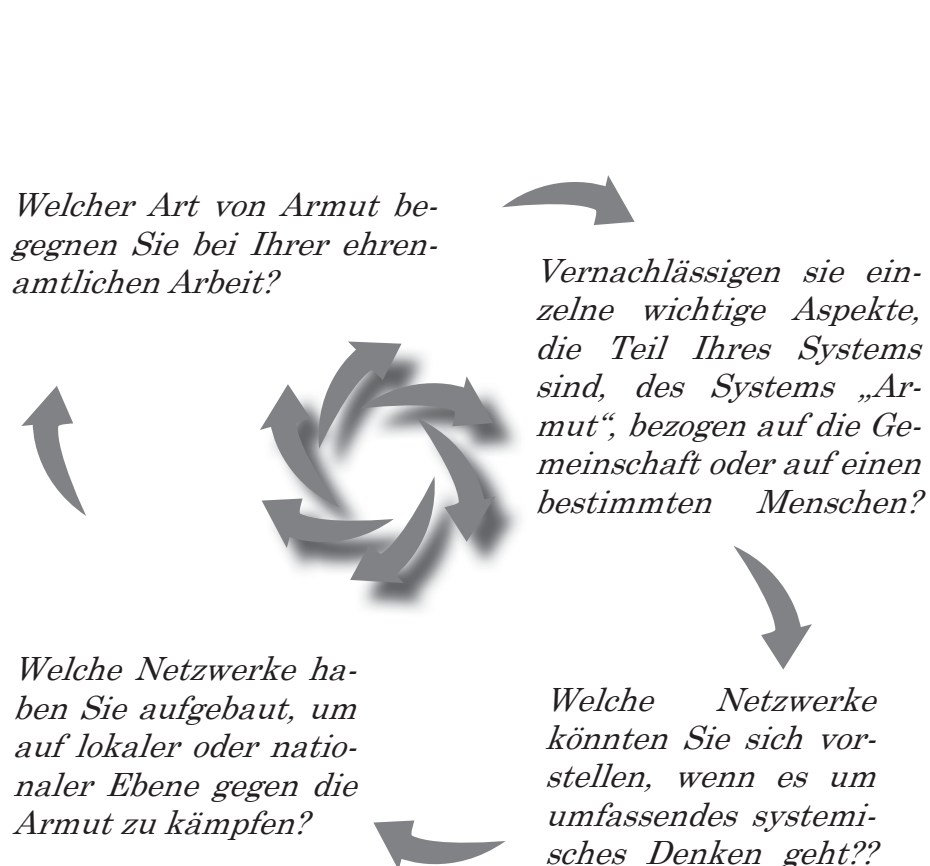
Es ist unbestritten, dass unsere Projekte wirkungsvoller sind, wenn wir mit anderen zusammenarbeiten.

Ohne die Beteiligung verschiedener, mitverantwortlicher Akteure, die bereit sind in Netzwerken zu arbeiten, werden wir keine Veränderung des Systems erreichen.



Gruppenarbeit

Die AIC hat es sich immer zur Aufgabe gemacht, sich politisch einzumischen, um Situationen zu verurteilen und zu verändern, die die Armen benachteiligen. Dazu schlagen wir Ihnen folgende Überlegungen für die Gruppenarbeit vor:



Das älteste System, das schon der heilige Vinzenz genutzt hat, ist auf Zusammenarbeit gegründet. Er hat zum Aufbau von Gruppen ermutigt, ebenso wie zur Zusammenarbeit mit den anderen vinzentinischen Gruppierungen.

Um die Ungerechtigkeit zu bekämpfen, unter der die Armen am meisten litten, hat er sich auf verschiedenen Ebenen engagiert und an das Gewissen der Mächtigen appelliert. Er hat sich dabei immer bemüht, ein Klima des Vertrauens und des gegenseitigen Respekts zu schaffen.

